LUFT PUMPE

Nr.6 SEPT. 78

Zeitung für Behinderte und Nichtbehinderte

EIN IRISCHER URLAUB

INHALT

Sonnenanbeter..... 3

Neues vom BT (Behinderten-Taxi).. 4

Parlez vous francais? 7

Ameise ruft Rotkäppchen
Ein Hobbyfunker berichtet.... 8

Rätsel, Witz 10

Veranstaltungskalender 11

Rätsel, Witz 14

Freizeit, die große Leere? .. 15

Irischer Urlaub 17

Filmbetrachtung "Coming home" 20

DB - Ein schöner Zug 23

Kleinanzeigen, Tips 24

EDITORIAL

Da sind wir wieder - zurück aus dem Urlaub mit neuer Energie und neuem Schwung. Wie zu erwarten war, haben wir unsere Urlaubserlebnisse sofort in Artikel umgesetzt (Sonnenanbeter, Irischer Urlaub). Es wäre gut, wenn einige Behinderte, die glauben, daß andere ihre Urlaubserfahrungen und -erlebnisse verwerten könnten und sollten, uns davon berichten. Es müssen keine ausgefeilten Artikel sein. Gute Urlaubsmöglichkeiten sind rar, von den wenigen sollten alle erfahren.

Von unserer Fortsetzung "Freizeit" veröffentlichen wir die vorletzte Folge. Darin wird wieder vieles aus den Aussagen der Lehrling des Dr. Dormagen Stiftes stehen. Als wir das erste Mal von der Situation im Stift berichteten, haben Heimbeirat und Heimleitung sehr empfindlich reagiert. Die Autoren haben daraufhin den Heimbeirat angerufen. Zu einem Termin kam es aber nicht, weil der Heimbeirat wünschte, daß die Heimleitung beim Gespräch dabei ist. Die Heimleitung war jedoch nicht zu erreichen, und dann kam der Urlaub.

Um Mißverständnissen vorzubeugen: der Artikel beruht auf Aussagen, die 1976 von den Lehrlingen gemacht wurden. Die Situation kann sich also durchaus gebessert haben. Wenn das der Fall sein sollte, könnten Heimbeirat oder Heimleitung ja mal darüber in der LUFTPUMPE schreiben.

IMPRESSUM

Anschrift: LUFTPUMPE
Nesselrodestr.28
5000 Köln 60
Herausg. : CeBeeF Köln e.V.
Preis : 0,70 DM/Für Studenten + Schüler nur 0,50 DM.
Auflage : 3.000
Redaktion: Rena Karsch
Helene Humpert
L. Sandfort
C. Schwickert
Jürgen Wittke
Anzeigen : Alfred Renz
Vertrieb : C. Scherwitzki

Gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Gültig ist Anzeigenliste 1

Die LUFTPUMPE erscheint monatlich

Abo-Preise-siehe Seite 23

Wir möchten Euch darauf hinweisen, daß Frau Lore Herold, Löwenstr. 12 -2000 Hamburg 20, Tel. 040/462184- unter dem Namen "Der Postillon" einen Telefonring für Behinderte organisiert hat. Ein Heftchen mit den Telefonnummern von Behinderten, die sich mit anderen austauschen möchten, kann gegen einen Unkostenbeitrag von DM 1,50 (in Briefmarken beizufügen) bei Frau Herold angefordert werden.

SONNEN-ANBETER

Seite an Seite halbnackte Körper - die Zeit der Selbstverbrennung hat wieder begonnen.
Nachdem die Werbung Sommerbräune zum Statussymbol erhoben hat, beten sie alle hier in südlichen Breiten den Gott "Sonne" an und bitten ihn um die Gabe "Braun", die sie nach der Heimkehr von ihren nicht verreisten Nachbarn abheben wird. Sie ertragen die Glut der Mittagshitze gern in Erwartung der neidvollen Blicke, die sie belohnen werden. Was bedeuten schon drei Wochen Qual, wenn man sich dafür zu Hause vierzehn Tage von den blassen Alltagsgesichtern abheben wird? Die Zeit der vornehmen Blässe ist passé. Auch die Nostalgiewelle läßt sich nicht wieder aufleben.

Die Sonnenanbeter haben ihr eigenes Kastensystem: tiefbraun, goldbraun, rotbraun, ein bißchen braun, rot und weiß. Aufstieg ist hier durch aushalten gewährleistet. Außerhalb stehen die, die nicht braun werden wollen oder können. Verbrennungen und Brandblasen, die zu Hause zu einem Arztbesuch führen würden, werden jetzt mit Würde und Stolz ge- und ertragen, gelten sie doch als Zeichen von bedingungslosem Einsatz.

Am Strand werden bei den Damen statt Kochrezepten und Schlankheitskuren Bräunungsmethoden ausgetauscht. Die Empfehlungen reichen von Salatölen bis zu bestimmten Fetten, die sich auch hervorragend zum Braten saftiger Steaks eignen sollen.

Die Herren dagegen, die ohnehin im Urlaub gern vorgeben, dem Jet-Set zuzugehören, werden laut ihren Aussagen mühelos und im vorbeigehen braun. (Wie hieß doch noch die wirksame Selbstbräunungscreme?) -

Übrigens : auch Rassisten empfinden es als Kompliment, wenn man ihnen sagt, daß sie braun wie ein Neger seien.
Lästige Unterbrechung im Kampf um das Endziel "tiefbraun" ist die Nacht, die die Autorin jetzt sehnsüchtig erwartet, da sie sich beim Niederschreiben ihrer Gedanken einen saftigen Sonnenbrand geholt hat.

Über den Behindertenfahrtendienst haben wir schon öfter geschrieben. Er ist eine sehr nützliche und integrationsfördernde Einrichtung, die jedoch noch mit einigen Ärgernissen behaftet ist. Darum befindet sich diese Einrichtung auch noch in der Entwicklung.
Über den Entwicklungsstand und über einige Hintergründe berichtet dieser Artikel. Aus Platzgründen mußten wir ihn aufteilen, sodaß die zweite Hälfte in der Oktoberausgabe erscheinen wird.

Neues vom BT*

* Behindertentaxi

1976 bekam die Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) vom Sozialamt der Stadt Köln den Auftrag zur Einrichtung eines Behindertenfahrtendienstes. Behinderte sollten Spezialfahrzeuge telefonisch rufen können, wie ein Taxi, nur zu sozialen Preisen. Das war die Idee. In der Realität wurde dann daraus eine Einrichtung, die nur ahnen läßt, wie schön es sein könnte.
Die große und ausgezeichnete Idee "Behindertentaxi" erzeugt bei den Organisatoren nur noch Bedauern: Ja, man hätte sich damals zuviel vorgenommen, alles zu rosig gesehen und man sei ja auch noch ohne Erfahrungen gewesen usw. usf. - Zu erreichen sei die Idee nicht, aber man bemühe sich, die Klagen abzubauen.

Diese Klagen wurden Anfang des Jahres gesammelt durch eine Fragebogenaktion (wir berichteten darüber) Beklagt wurden in erster Linie

- die Unpünktlichkeit (Verspätungen bis zu 45 Min.)
- die lange Voranmeldungsfrist und
- die "toten Zeiten", in denen man nie einen Wagen bekommt, weil die berufsbezogenen Fahrten vorgehen (6 bis 9 und 13 bis 17 Uhr).

Diese Klagen sind nur die häufigsten.

Johannniter und Stadtverwaltung reagierten mit Artikeln in der LUFTPUMPE, in denen beide sozusagen ihr tiefstes Beileid kundtaten. Aber man versprach auch, die Lage zu überdenken und baldmöglichst zu verbessern. Wie steht es damit?

Aktivitäten unter Ausschluß

Die Hauptarbeit der Stadtverwaltung in Sachen Behindertenfahrtendienst (Bfd) liegt in den Händen von Herrn Gesse, und wir wissen, daß er sich im Moment sehr intensiv mit der Überarbeitung des Konzepts befaßt. Ihm ist klar, daß die Zeit drängt, weil sich die Situation so nur weiter verschlechtern kann.
Das neue Konzept wird in nächster Zeit von den Chefkalkulatoren der Stadt durchgecheckt und kommt danach sofort zu den zuständigen Gremien der Stadtpolitik, die dann entscheiden. Das hört sich nach einem schnellen Ende an, doch: Behördenwege.....
Viel mehr war von Herrn Gesse über den Entwicklungsstand nicht zu erfahren. Er sagt uns wenig, am liebsten nichts, wohl in der Angst, "voreilige" und "zu intensive" Zusammenarbeit mit den Betroffenen später verantworten zu müssen.

Veröffentlichbar ist das Konzept erst, wenn die Ausschüsse es genehmigt haben. Dann erst dürfen die Behindertenorganisationen ihren Senf dazugeben, und sagen, daß es gut ist. Tun sie das nicht, wird das Konzept zwar nochmal bearbeitet aber damit würde der jetzige Zustand der Verspätungen und der Unzuverlässigkeiten, der Ärgernisse natürlich verlängert.

Wir fänden mehr Mitsprachrecht für alle vorteilhafter. Das Instrument hierfür ist da, der Behindertenarbeitskreis (wir berichteten davon). Diesen sollte man mehr einsetzen! So bekommt man die Informationen nur auf Umwegen.

KREISSPARKASSE KÖLN

Nutzen Sie unseren Service.

Die Kreissparkasse Köln ist ein leistungsfähiger Partner

- In allen Fragen der Geld- und Vermögensanlage
- Bei der Gewährung von Darlehen und Krediten
- Im Wertpapiergeschäft
- Bei der individuellen Vermögensverwaltung
- Beim Kauf und Verkauf von Immobilien
- Im Auslandsgeschäft
- Bei der Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

Sprechen Sie mit unseren Kundenberatern oder rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gern.

KREISSPARKASSE KÖLN

120 Geschäftsstellen in Stadt und Land

Zukunftsklänge

Geplant ist danach wohl die Erweiterung des Fahrzeugparks auf 4 Wagen, die dann auf das Stadtgebiet verteilt untergebracht werden.

(Ostheim, Deutz, Sülz und Ehrenfeld).
Die JUH haben schon seit 1.9. einen Wagen von Deutz nach Ostheim verlegt.

Das bringt den Vorteil näherer Anfahrwege zu den Bestellern. Die neuen Wagen werden vom Typ VW-LT sein.
Koordiniert würden die Wagen von einer Sammelstelle aus, die in Ostheim bleibt.
Miteinbezogen in die ganze Organisation wird der Arbeiter- Samariter-Bund (ASB), der schon seit langem bei dieser Einrichtung mitmischen will. Denn, wenn die JUH sich auch mit dieser Einrichtung recht plagen muß, attraktiv bleibt sie doch. Eine Organisation braucht Aufgaben, und je mehr sie hat, je größer wird sie, und welche unter diesen Organisationen will das nicht?

Die Johanniter stimmen der Zusammenarbeit mit dem ASB zu, was ihnen bestimmt nicht so leicht gefallen wäre, hätte sie der Bfd nicht schon so weit ins Manko gezogen.
Klar ist, wie auch schon in der April-LUFTPUMPE gesagt, das ganze Projekt muß von der Stadt bezuschußt werden, und zwar gründlich, und das wird es auch wohl.
Die Stadt denkt auf finanziellem Gebiet aber wohl noch weiter.Vielleicht gibt's den Nulltarif, vielleicht Beförderung zu Preisen, die denen der KVB gleichkommen.
Mir persönlich wären KVB-Preise lieber als der Nulltarif, aus ideologischen Gründen. Die Forderung, als gleichberechtigte Partner anerkannt zu werden, heißt auch gleichberechtigt zu sein: die anderen fahren im öffentlichen Verkehr ja auch nicht zum Nulltarif (leider). Wir wollen Ungerechtigkeiten und Previlegien abbauen, und dabei aufpassen, daß wir nicht neue schaffen.
Eine Verbilligung müßte jedoch her, denn sie baut Ungerechtigkeiten ab.

Spätzündung mit Folgen

Ob aber nun KVB-Preise oder Nulltarif, alle Verbesserungen sind frühestens zum 1.1.79 zu erwarten. Bis dahin wird es noch viel Ärger geben. In erster Linie für die Bfd-Benutzer natürlich. Denn die Wahrscheinlichkeit pünklich befördert zu werden, nimmt mit jedem Tag ab, selbst wenn man sich zwei Wochen vorher anmeldet(Daher die Eile der Verwaltung). Das liegt an der Reparaturanfälligkeit der Wagen.
Die Fordmodelle (von Anfang an nicht sehr robust) sollten nach einer Leistung von 120.000 Kilometern spätestens erneuert werden. Schon Anfang des Jahres sollte das geschehen, sie sind immer noch in Betrieb mit weit mehr als 120.000 km.

An den regulären Wagen ist immer was kaputt, auch wenn sie fahren.

Davon künden dann die diversen Geräusche während der Fahrt. Bei meiner letzten hämmerte die Hebevorrichtung von hinten auf mich ein, während ein lockerer Keilriemen mir von vorn die Ohren vollquietschte. Aber die Kisten müssen laufen, denn die Zuschüsse für die neuen Wagen sind noch nicht durch. An Verbesserungen und Neuanschaffungen wurde viel zu spät gedacht. Ein Vorwurf an die JUH und Stadt zugleich.

So stehen sie fast mehr als sie fahren. An manchen Tagen sind gar beide Wagen in der Werkstatt und mit dem Reservefahrzeug muß mühselig versucht werden, zumindest die berufsbezogenen Fahrten durchzuführen. Längst ist es üblich geworden, auch andere Fahrzeuge der JUH für den Bfd zu benutzen.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe:
"Hintergründe"

parlez vous francais?

Ab Montag, dem 4. September '78 bietet die Melanchthon-Akademie Köln in Zusammenarbeit mit dem CeBeeF (Club der Behinderten und ihrer Freunde) einen Französisch-Kursus für Anfänger an. Der Unterricht dauert vom 4. September bis zum 4. Dezember 1978, er umfaßt 14 mal 2 Schulstunden und findet jeweils montags in der Zeit von 18.30 bis 20.00 Uhr statt.
Die Veranstaltung wurde in den Räumen des CeBeeF, Köln-Niehl, Pohlmannstr. 13, geplant, da das Gebäude der Melanchthon-Akademie nicht behindertengerecht ist.

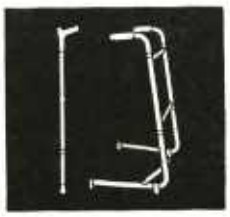
ALLE INTERESSENTEN SIND HERZLICH ZU DER VERANSTALTUNG EINGELADEN!

Die Dozentin, Frau Gisela Ludwig, legt dem Kursus folgendes Lehrbuch zugrunde: Giegerich/Leblanc "Einführung in die französische Sprache" Ernst-Klett-Verlag
Außerdem empfiehlt sie zur zusätzlichen Unterstützung das zugehörige Übungsheft.

Die Kursteilnehmer werden sich überwiegend mit Konversationsübungen aus der aktuellen Sprache beschäftigen, sodaß sie sich im Alltagsleben französischsprechender Länder zurecht finden können. Grammatik wird zwar gelernt werden müssen, aber nicht Hauptgegenstand sein.
Im nächsten Semester soll der Kurs fortgeführt werden und zum Ansporn ist ein gemeinsamer, preisgünstiger Frankreichurlaub für alle Unterrichtsteilnehmer in Planung.
Anmelden könnt Ihr Euch beim ersten Treffen am 4. September 1978 in der Pohlmannstraße. Die Kosten betragen
DM 20,- für Nichtbehinderte,
DM 10,- für Behinderte und
DM 5,- für CeBeeF-Clubmitglieder.
Meldet Euch nach Möglichkeit zahlreich, denn die Veranstaltung findet nur statt mit einer Mindestteilnehmerzahl von 10 Leuten.

Avez vous courage?

Die Melanchthon-Akademie, eine Einrichtung des ev. Bildungswerks, bietet noch weitere Bildungskurse im dritten Trimester 1978 an. Die Informationsbroschüre ist erhältlich bei:
Evangelisches Bildungswerk
Kartäuserwall 24b, 5 Köln 1
Telefon 31 26 66



K. Strohn
Sanitätshaus
Orthopädie - Bandagen

5000 Köln 91 (Kalk)
Taunusstraße 2
Fernruf (02 21) 83 12 59

5653 Leichlingen
Ermlandweg 27
Fernruf (0 21 75) 26 05

Ameise ruft Rotkäppchen !!

- Ein Hobbyfunker berichtet -

Kein Codename für den neuesten Agenthriller, sondern lediglich den Anruf einer CB-Station findet Ihr in unserer Überschrift. Kurzwellenfunk für jedermann, von Insidern kurz CB (Abkürzung für Citizen Band,zu deutsch "Bürgerfunk) genannt,nimmt in Deutschland immer größere Ausmaße an. Laut Genehmigung der Bundespost vom 1.1.1975 ist es nämlich jedem erlaubt, eine Sprechfunkanlage kleiner Leistung zu erstehen. Die Genehmigungsurkunde wird gleich mitgeliefert. Der neue Funker muß lediglich beachten, daß er ein in der BRD zugelassenes Gerät benutzt (eines mit der Serienprüfnummer : PR 27..) und daß er nicht mehr als die vorgeschriebenen 12 Frequenzen benutzt. Das Gerät selbst macht kaum mehr Schwierigkeiten bei der Bedienung als ein Staubsauger.

Außer den sogenannten "Mobilstationen" (sie heißen deshalb so, weil sie meist in PKW's installiert werden, also beweglich sind) gibt es auch noch "Fest-" oder "Heimstationen", die einen festen Standort haben.

Hier muß die Genehmigung erst bei der Post beantragt werden, ohne gültige Urkunde darf der Funkverkehr mit diesen Geräten nicht aufgenommen werden. Außerdem kassiert die Bundespost monatlich dafür eine Gebühr von DM 15,-- und behält sich zusätzlich das Recht vor, die Geräte dann und wann zu überprüfen. Dieses "Überprüfen" ist in etwa mit einer Razzia zu vergleichen, die Beamten kommen unangemeldet und beschlagnahmen alle Geräte, die nicht genau den Vorschriften entsprechen. Funker, die ihr Hobbygerät also ausbauen, weil es ihnen zu langweilig ist, immer nur auf eine Distanz von wenigen Kilometern Kontakte zu bekommen, leben ständig am Rande der Illegalität.

In den Anfängen gab es nur vereinzelte CB'er, die froh waren, wenn sie einmal in der Woche einen Gesprächspartner per Funk fanden. Durch Mundpropaganda und Massenmedien fand dieser recht erschwingliche Freizeitvertreib (Geräte gibt es ab 100,-DM) recht schnell seine Liebhaber. Heute sind die Anhänger des CB bzw. deren Benutzer so stark vertreten, daß in Ballungsgebieten wie z.B. Köln ein geregelter Funkverkehr meist nicht mehr möglich ist. So kann der Funkfan zu Stoßzeiten oft nur einen wüsten Stimmensalat hören. Viele benutzen nämlich ihre "Breake" als Telefon und blockieren damit viele andere. Sie vergessen, daß ein Funkgerät mit einem Briefkasten zu vergleichen ist, der für viele reichen muß. Steht einer stundenlang "davor", können die anderen ihre Post nicht einwerfen. Auch Selbstdisziplin und Gemeinschaftssinn gehören zum "richtigen" Amateurfunker. Egoismus ist hier falsch am Platz, denn alle, die nie zum Zuge, sprich: Gespräch, kommen werden irgendwann ihr Hobby aufgeben und dann nicht mehr verfügbare Funkpartner sein.

Hinzu kommt noch, daß die Bundespost sich weigert, die spärlichen 12 Kanäle, die zur Verfügung gestellt wurden, zu erweitern, solange sich nicht alle Funkfans einer freiwilligen Selbstdisziplin unterwerfen, und sie weiß sich auch immer noch des starken Druckes seitens der CB-Verbände und -Clubs zu erwehren. Notwendig wäre auch die Einrichtung eines zentralen Notrufkanals mit offizieller Überwachung. Hier könnte wertvolle Hilfe geleistet werden und diese Institution wäre auch eine gute Unterstützung für Behinderte, die z.B. nachts mit einer Panne auf einsamer Landstraße liegen bleiben. Aber auch diese Idee ist der Selbstsucht einiger Undisziplinierter zum Opfer gefallen, und so müssen sich die Funker auf gegenseitige Hilfeleistung verlassen, die übrigens meist gerne geleistet wird.

Abschließend noch etwas zum Funkverkehr selbst. Die Funker haben

ihr eigenes "Funkerlatein". So erfährt der "Neue" schnell, daß die "Breake" durchaus keine Brechstange ist, sondern einfach das Funkgerät; die "Alpha" ist auch kein Wesen, das der dritten Art angehört, sondern einfach die Freundin oder Ehefrau des Funkteilnehmers, und "Roger" heißt soviel wie "verstanden."

Habt Ihr nicht auch mal Lust zu breaken???

Bandagen fertigten wie an, —
da fuhr hier noch die Pferdebahn

Leibbinden,
Stützkorsetts
aus eigenem
Atelier

APPELRATH
KEMPER

Seit 1899

5000 Köln 1 · Hahnenstr. 19 · Ruf 214060 u. 216650
zwischen Rudolfplatz und Neumarkt
Lieferant aller Krankenkassen und Behörden

Corsetts · Bandagen · Gummistrümpfe · Wärme-Wäsche · Schuhe · Einlagen · Orthopädie

DOMINO-RÆTSEL

						r	■	e						
						u	e	g						
						b	i	g						

■	a	a	e	l	i				s	a	■	u	■	a
k	l	u	m	■	■				■	b	a	m	o	l
l	■	n	u	n	g				l	a	b	■	p	r
e	t	e	a	r	e	h	e	r	l	e	k	■	■	■
■	■	i	■	e	l	i	■	■	i	r	l	g	■	l
e	r	n	u	t	■	a	u	s	■	n	e	e	b	e
p	a	■	t	r	a	l	a	u	e	s	e	t	a	e
e	n	a	■	■	d	e	l	p	l	■	n	r	e	v
l	■	g	l	k	e	e	■	e	■	■	■	a	r	■
■	o	m	n	■	i	o	s	■	■	g	r	s	e	n
o	b	■	e	i	d	s	p	i	l	a	n	e	s	■
a	l	b	a	r	■	s	a	g	l	s	t	■	s	o

Um ein fertiges Kreuzworträtsel zu erhalten, werden bei diesem Rätsel die unteren Quadrate in das obere Gitter eingelegt. Es ist empfehlenswert, die "DOMINO-STEINE" auszuschneiden und - wie bei einem Puzzle- so aneinanderzulegen, daß ein Kreuzworträtsel mit schematisch eingezeichneten Schwarzfeldern entsteht. Der Anfang ist gemacht: Ein Dominostein befindet sich schon an der richtigen Stelle.

veranstaltungen IM MONAT SEPT.

VHS
18.00 Die Sowjetunion heute (L. Back)
20.00 Neuer Marxismus oder Entmrxifizierung? Anmerkun-

Entmarxifizierung? Anmerkungen zu L. Kolakowskis Marxismus-Kritik (G. Böttcher)

Sa 9.9.
Roncalliplatz
15.00 Frog & Co. (Folklore und Lieder)

Tanzbrunnen
20.00 High Society Band (Polen - best traditional group)

Alte Feuerwache
10.00 - 22.00 Initiativenmarkt

So 10.9.
Roncalliplatz
15.00 Los Fabulosos Tres Paraguayos (südamerikanische Folklore)

Alte Feuerwache
10.00 Gemeinsames Frühstück
11.00 - 18.00 Initiativenmarkt

Mo 11.9.
WDR 2
19.05 Radiothek: Thema Alkohol

Di 12.9.
Melanchthon-Akademie
19.00 Wie Menschen wohnen (Arch. E. Kaiser)

Mi 13.9.
Tanzbrunnen
20.00 Udo Werner's Talentprobe - Grßes Finale unter Anwesenheit von Schallproduzenten

Müngersdorfer Stadion
20.00 1. FC Köln - IFA Kranes Island (Europapokal)

Fr 15.9.
Grugahalle Essen
22.00 Rockpalast-Festival mit Peter Gabriel/ Robert Tripp, Paul Butterfield, Alvin Lee/ Ten Years Later

Jugendpark
19.00 Horst Steffen Sommer (skurrile Lieder, Texte und Songs)

Sa 16.9.
Philipshalle Düsseldorf
20.00 United Jazz & Rock Ensemble, Martin Kolbe und Ralf Illenberg

Roncalliplatz
15.00 Rentnerband (Musikrevue)

Altstadt/ Alter Markt
ganzt. Flohmarkt

Jugendpark
15.00 Seminar: Gefahren des Rechtsradikalismus

So 17.9.
Roncalliplatz
15.00 Barrelhouse - Jazzband

Jugendpark
11.00 vgl. gestern!

Neumarkt
ganzt. Flohmarkt

Mo 18.9.
Jugendpark
19.00 "Verdammt, ich bin erwachsen." Ein Film über die Schwierigkeiten, weder Kind noch Erwachsener zu sein (Eintritt: 1.-DM)

Neumarkt
ganzt. Flohmarkt

Di 19.9.
Melanchthon-Akademie
18.15 Kurt Tucholsky (F. Michels)

Mi 20.9.
Philipshalle Düsseldorf
2o.00 Weather Report

veranstaltungen
IM MONAT SEPT.

Fr 1.9.
Müngersdorfer Radrennbahn
16.00 (Einlass 14.00)
Summertime Open Air Festival mit Genesis, Joan Baez, John McLaughlin and the One Thruth Electric Band, Alvin Lee/Ten Years Later
(Eintritt: 30,-/35,- DM)

Sa 2.9.
Alte Feuerwache
17.00 Sommerfest der Jusos

Eigelstein
Eigelsteinfest

Jugendpark
ab 10.00 Kinderfest

Fußgängerzone Porz
Oktoberfest mit Flohmarkt

So 3.9.
Film im Jugendpark
11.00 "Nabu, der Raubwal"

Vor der Bergheimer Stadthalle
15.00 Session mit über 20 Musikern aus Köln und Umgebung

Roncalliplatz
15.00 Walter's Kamikaze Orchester

Tanzbrunnen
16.00 Mike Krüger/ Jazzkränzchen Immergrün
"Jatz mit Schmackes"

Eigelstein
Eigelsteinfest

Fußgängerzone Porz
Oktoberfest mit Flohmarkt

Mo 4.9.
Film im Jugendpark
19.00 Die Reifeprüfung, mit Dustin Hoffmann (1968, Eintritt: 1 DM)

Di 5.9.
Lupe
20.30 Friends Road Show mit Jango Edwards

Philipshalle Düsseldorf
20.00 Patti Smith Group

Mi 6.9.
Lupe
20.30 Friends Road Show mit Jango Edwards

Tanzbrunnen
20.00 Udo Werner's Talentprobe für Jedermann

Japanisches Kulturinstitut
20.00 Probleme der japanischen Sprache (Prof. J. Aomi, in engl. Sprache)

Do 7.9.
ARD
16.15 "Was heißt hier männlich?" Film von Constantin Pauli, u.a. Vorstellung einer Kölner Männergruppe

Japanisches Kulturinstitut
20.00 Kammerorchester der Waseda-Universität, Tokio
Solist: Jörg Baumann

Fr 8.9.
Alte Feuerwache
19.00 Diskussion "Grüne und Bunte Listen, Nichtwähler"

Jugendpark
19.00 Treffpunkt "Teestube"

veranstaltungen IM MONAT SEPT.

Sa 23.9.
VHS
10.00 Zur Entstehung, Funktion und Kritik des Leistungsprinzips (Th. Schiffermann)

So 24.9.
Philipshalle Düsseldorf
20.00 Hot chocolate in concert

Roncalliplatz
15.00 Die Machtwächter

Di 26.9.
Forum
20.00 Humanisierung der Gesellschaft durch Kommunikation (E. Braun)

City-Treff
20.00 Sahara - kaltes Land mit heißer Sonne (K. Schneider)

Fr 29.9.
Jugendpark
19.00 Info-Fete

Sa 30.9.
Philipshalle Düsseldorf
20.00 Milva

Gürzenich
20.00 Los Paraguayos

VHS
15.00 Der menschliche Lebenslauf unter dem Aspekt der Partnerschaft (T. Grüttner)

Programm der Behindertenselbsthilfeorganisationen in Köln

Rollstuhlsportclub Köln e.V. (RSC)

Mo Deutsche Sporthochschule Köln Müngersdorf
19.00 - 21.00 Schwimmen

Mi Sporthalle in Deutz
19.00 - 21.00 Basketball

Fr Turnhalle am Herler Ring Köln Höhenhaus
18.00 - 19.30 Basketball

Deutsche Sporthochschule Köln Müngersdorf
Halle 5
19.00 - 21.00 Basketball Jugendgruppe

Kontaktanschrift:
Helene Humpert, Konrad-Adenauer-Str. 72, 5 Köln 90,
Tel.: 02203/ 3 77 94

Club Behinderter und ihrer Freunde Köln und Umgebung e.V. CeBeeF

7. 9.
Club intern - Besprechung des Programms und der Aktivitäten im zweiten Halbjahr 1978. Gäste und Interessenten sind willkommen.

14. 9. Werkgruppe

21. 9.
Planung des Standes und der Aktivitäten bei der Jugendmesse in Deutz.

28. 9. Werkgruppe

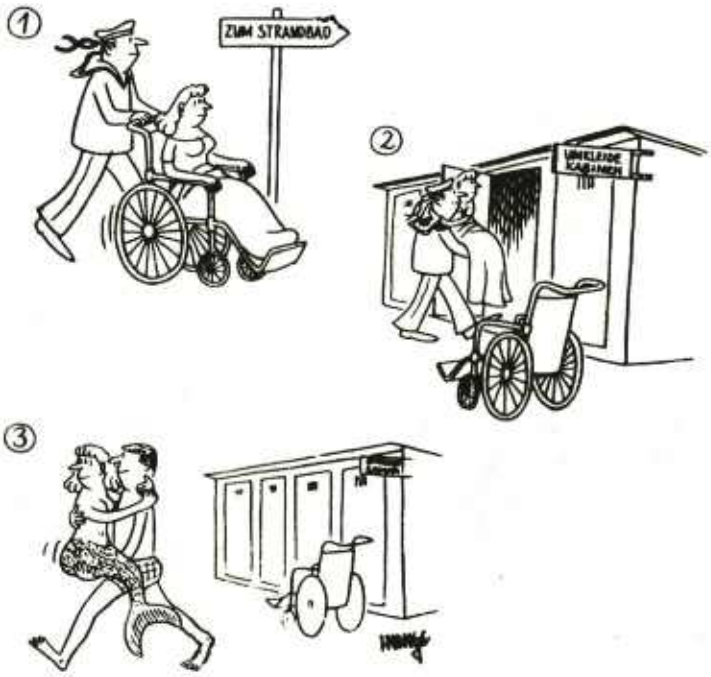
4., 11., 18., 25. September
Kurs in Französich / Anfänger

Kontaktanschrift:
Lothar Sandfort
Pohlmannstr. 13
5000 Köln 60

Schwedenrätsel

	Fluß in Rußland	Papagei		Vorgebirge		afrik. Strom
Hausvorbau						
persönl. Fürwort			engl. Anrede		Gemeinschaft	
grobe Feile						
		Schreibunkundiger		best. Artikel		ungebraucht
Bewohner Sardiniens (Mz.)						
Verhältniswort			Fluß zur Mosel		arab. Männername	
Stadt an der Lahn						
Stadt in Südtirol				Kehrreim		winterl. "Plastik"
	europ. Hauptstadt					
Moralbegriff					Nahrungsmittel	
	unanständig		Pelzart			
Vorsteherin						
Kfz-Z. Beckum			Apostel der Grönländer		Schicksalsgöttin	
Felsstücke						
		Zwerg, Kobold				
Gedichtform				ägypt. Gott		
		Bindewort				
zu keiner Zeit				Kfz-Z. Ennepe-Ruhr-kreis		

Riesenkrach zwischen einem Blinden **und** einem Einbeinigen. Der Einbeinige wutbebend: „Ich trete dich gleich in den Hintern!" Darauf der Blinde höhnisch: „Das möchte ich wirklich sehen!"



FREIZEIT: Die große Leere?

(Fortsetzung)

5. Teil: "Isolierung durch Heim und Schule"

Wenn wir in früheren Folgen bei der Besprechung der Erziehungsfehlerder Eltern und deren Bedingungen Verständnis zeigen mußten, fehlt es uns, wenn wir die selben Fehler bei den ausgebildeten Kräften eines Heimes wiederfinden, z.B. die Erziehung zur Unselbständigkeit.

Die Erziehung zur Unselbständigkeit von Seiten der Heimverwaltung wurde von allen interviewten Lehrlingen, die in dem Heim wohnen, beklagt. "Im Gesetz sind wir Erwachsene, aber hier werden wir behandelt wie kleine Kinder". Die Geräte zur Freizeitgestaltung, wie z.B. die Kegel für die Kegelbahn, Billardstöcke usw. müssen jedesmal im Büro der Heimverwaltung abgeholt werden, "ist keiner im Büro, ja dann kannst du halt kein Billard spielen". Weiterhin wird als äußerst diskriminierend und frustrierend empfunden, daß nur bis 22 Uhr ferngesehen werden darf.

"Kommt mal ein guter Film nach 22 Uhr muß man vorher bitten und betteln, daß man darf". Von allen interviewten Lehrlingen wurde ein Vorfall, der kurz vor der Aufnahme der Interviews geschah, berichtet. Die Heimleitung hatte einfach den Strom abgestellt, als die Lehrlinge ohne Genehmigung einen Film noch um 22.30 Uhr sahen. Die Lehrlinge, die fernsahen waren übrigens alle über 18 Jahre. "Wie die Kinder werden wir hier behandelt, die wollen einen noch erziehen. Die Verantwortung ist hier weg, du kannst hier glatt abschalten, die machen dat für dich". Es war uns nicht möglich, herauszufinden, ob die Vorwürfe gegen die Heimleitung berechtigt sind, wir hielten dies jedoch nicht für wichtig. Wichtig ist nach unserer Ansicht vielmehr, wie die Lehrlinge subjektiv ihre Lage im Heim empfinden.

Die Lehrlinge gaben an, daß sie verschiedentlich versuchten, ihre Lage bezüglich der Freizeit zu ändern. So wurde eine Hausordnung von den Lehrlingen entworfen, die ihnen mehr Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bringen sollte. Laut Aussagen wurde mit viel Elan und unter großem Zeitaufwand mit einem Praktikanten eine neue Ordnung entworfen. ("die alte ist ja von anno pief und für den Kindergarten"), der Amtsweg hatte sie aber nun, 1 1/2 Jahre danach, selbst bei den Lehrlingen fast in Vergessenheit gebracht. So war eine allgemeine Resignation im Heim zu spüren "am Anfang haben einige versucht, mal ein bißchen neu zu organisieren, aber die haben das gleich wieder aufgegeben, kommt doch nichts bei raus". Allerdings gab es Lehrlinge, die sich zur Situation positiv äusserten, das waren jene, die vorher in anderen Körperbehindertenheimen waren und dort die Situation als weitaus schlimmer und autoritärer beschrieben.

Zuerst verwunderte es, das Heim als Isolierfaktor erkennen zu müssen. "Ja, Du kennst vielleicht, so ein Heim für Körperbehinderte, Klasse, daß es sowas gibt. Aber daß du hier noch mehr betroffen bist als draussen, das siehst du erst, wenn du längere Zeit hier drin bist. Im normalen Umgang mit Leuten kriegste Selbstvertrauen und merkst nicht, daß du ein Krüppel bist und du wirst wieder richtig Mensch, aber in so einem Heim?" Diese Aussage schildert, worunter die meisten Lehrlinge leiden, die Isolation und die Beschränkung der Kontakte in der Freizeit auf die Heimbewohner. Kontakte nach draußen werden vom Heim nicht gefördert. Mädchenbesuche dürfen nur nach Erlaubnis auf das Zimmer, da die Lehrlinge jedoch Dreier-Zimmer haben, wird Besuch, ob weiblich oder männlich, fast nie mit auf das Zimmer genommen. Auch der Aufenthaltsraum bietet nur wenig Möglichkeiten, in der Freizeit Besuch zu empfangen.

Außerdem "... um zehn mußt du deinen Besuch ja doch nach Hause schicken". Da die Kontaktsituation nach außen sehr minimal ist, bleibt den Lehrlingen wirklich nur das Heim und seine geringen Möglichkeiten in der Freizeit übrig. Den Mangel an sozialen Erfahrungen mit der Umwelt beschreibt ein Interviewpartner so "Arbeitsmäßig bist du ein Ass wenn du hier rauskommst, die beschäftigen sich toll mit dir. Aber menschlich bist du ein Wrack, wenn Du hier rauskommst. Da ist nämlich keiner für zuständig".

Auch andere Kontakte leiden durch die Heimunterbringung.
Dadurch, daß die Lehrlinge die Woche über im Heim sind und meistens die Wochenenden zu Hause verbringen, entfremden sie sich von ihren Bekannten und Freunden zu Hause. Die Freunde, mit denen sie sonst ihre Freizeit verbrachten, haben z. T. einen anderen Ausbildungsweg eingeschlagen, haben neue Freundeskreise usw. So daß viele Lehrlinge darüber klagten, daß ihre Freizeitmöglichkeiten zu Hause durch die Entfremdung von den alten Freundeskreisen auch äußerst begrenzt worden ist.

Besser geht es den Schülern, doch auch die Schule wirkt sich hemmend auf die Freizeitgestaltung aus. Insbesondere bei den Ganztagsschülern macht sich das Zeitproblem bemerkbar. Das frühe Aufstehen, die Schule und das späte nach Hause kommen, mitbedingt zum Teil durch lange Schulwege, verbrauchen eine Menge Energie. Viele Interviewte klagten, daß sie, wenn sie nach Hause kämen, "geschafft" wären, und der Sinn nach einer Freizeitgestaltung nicht mehr ausgeprägt sei.
Im Winter kommt dazu, daß es beim Nachhausekommen der Schüler schon fast dunkel ist, und die Ängstlichkeit der Eltern eine Freizeit außer Hause kaum noch zuläßt.
Auch in der Freizeit zu Feten einzuladen ist nicht leicht. Die Leute aus der Klasse zusammenzukriegen, scheitert am Entfernungs- und damit auch am Transportproblem.

Als schmerzlich empfinden es viele Schüler, daß der Kontakt zu ihren früheren Freunden durch die Schule abgerissen ist. Entweder kam dies durch die Anforderungen der Schule, etwa beim Wechsel von der Grundschule in die Realschule für Körperbehinderte, oder einfach durch die neuen Kontaktmöglichkeiten in der neuen Schule.
Die nichtkörperbehinderten früheren Freunde haben einen neuen Freundeskreis durch die Schule, den die Körperbehinderten zwar auch haben, aber "die Freunde in der Schule wohnen ja alle so weit weg und so weit auseinander, wie soll man sich da in der Freizeit noch treffen".

Schlimm ist es auch, wenn Freundinnen wegziehen, heiraten usw., alte Kontakte also verlorengehen, jedoch nicht wider durch neue ersetzt werden können.

Erstklassige Einkeller-
BRIKETT

Reelles Gewicht

F. BUSCH
5000 Köln 21,
Lahnstr. 29

«« IRISCHER URLAUB »»

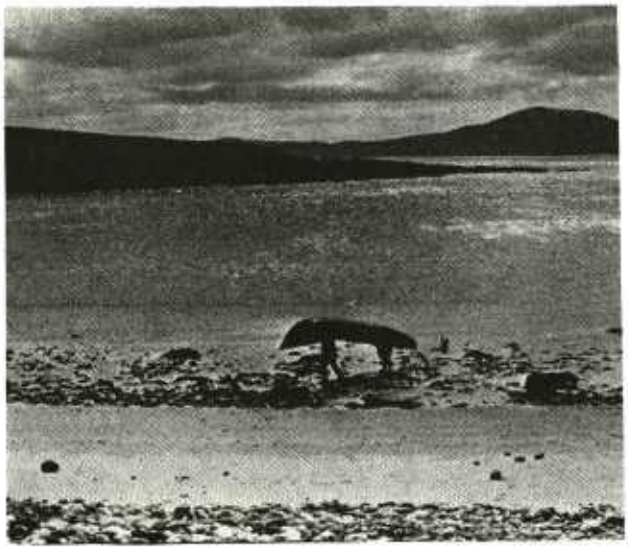
Schon bei der Flugabfertigung war mir klar, daß es ein besonderes Land ist, in das ich flog. Ich stand in einer Schlange ausschließlich junger Leute, die sich langsam vorwärtsschob. Irland-Freaks, Einheitsstil in der Kleidung, lang wallend, ausgebeult, vom Flohmarkt oder von der Oma, Gitarren, hier und da Fahrräder und das Wichtigste, der Schlafsack.
Leute, die alle an der deutschen Lebensweise, an der Atmosphäre unserer Gesellschaft zu knacken haben, die der Hektik, dem Leistungsdruck und der Perfektion unserer Ordnung ausweichen, indem sie sich mit einer Lebensweise identifizieren, die der deutschen entgegengesetzt ist- der irischen.
Ein irischer Urlaub bedeutet für sie, ein paar Wochen in dieser anderen Welt zu leben. Und ich muß sagen, es ist phantastisch das zu tun.

Durch riesige Torflandschaften zu fahren, die nur selten von Straßen durchkreuzt werden; zu erleben, daß freie Schafe und Rinder auf diesen Straßen bestimmen, wann ein A u t o weiterfahren kann; die Seen, inmitten felsiger Landschaft, klar, frisch und ruhig, fast melancholisch; das Meer, das auf die freien Strände trifft. Natur, die noch nicht gekennzeichnet ist durch den Prozeß ihrer Ausrottung, Zivilisation ist in Irland noch nicht auf ihrem Rückweg und so sind auch die Menschen von einem anderen Schlage.

Es ist erholsam dort zu sein - als Urlauber. Für die Bewohner bietet es Probleme wie jedes andere Land und mehr. Als Mitglied der Europäischen (Wirtschafts-) Gemeinschaft hat es sich der harten Konkurrenz des europäischen Wettbewerbs gestellt, in dem es nur schwer bestehen kann. Irlands Industrie ist stark unterentwickelt und beherrscht vom ausländischen Kapital, das von der Regierung Irlands weiter umworben wird. Es fehlen Arbeitsplätze. Die Arbeitslosigkeit beträgt 10%. Für eine eigene Industrie fehlt das Geld, doch je mehr fremdes ins Land fließt, desto größer ist der Anteil, der wieder ins Ausland zurückgeht. Weil rohstoffverarbeitende Industrie fehlt, gehen Irlands reiche Rohstoffe ins Ausland und kommen teuer als fertige Produkte zurück ins Land. So ist Irland ein armes Land und weil es von der Gegenwart nicht leben kann, lebt es von seiner Vergangenheit. Überall finden sich Hinweise auf Irlands trotzige Geschichte und seine vielen Aufstände: als Denkmale auf der Straße, im Haß gegen die Engländer und selbst im Absingen der

Nationalhymne (z.B. wenn Diskotheken oder Pubs schließen).

Als Rollstuhlfahrer Irland zu erleben ist nur möglich, wenn man, wie ich, mit nichtbehinderten Freunden fährt. So waren die Steinfelder oder die Dünen vor den sonst gut befahrbaren Stränden kein Hindernis, und wenn man sich den Klippen nähert, sollte man sich nicht nur auf seine Bremsen verlassen.
Auch ohne Auto kommt man als Behinderter in Irland nicht aus. Wir haben uns eines gemietet, doch das ist teuer, 80 bis 110 Pfund pro Woche, also bis ca. 430 DM, und lohnt sich nur zu vielen, besser ist es, den eigenen PKW mitzunehmen, falls vorhanden.
Wer als Rollstuhlfahrer fliegen will, sollte das ruhig tun, da gibt es kaum Probleme (die Flughäfen sind darauf eingerichtet) und es ist ein großartiges Erlebnis.



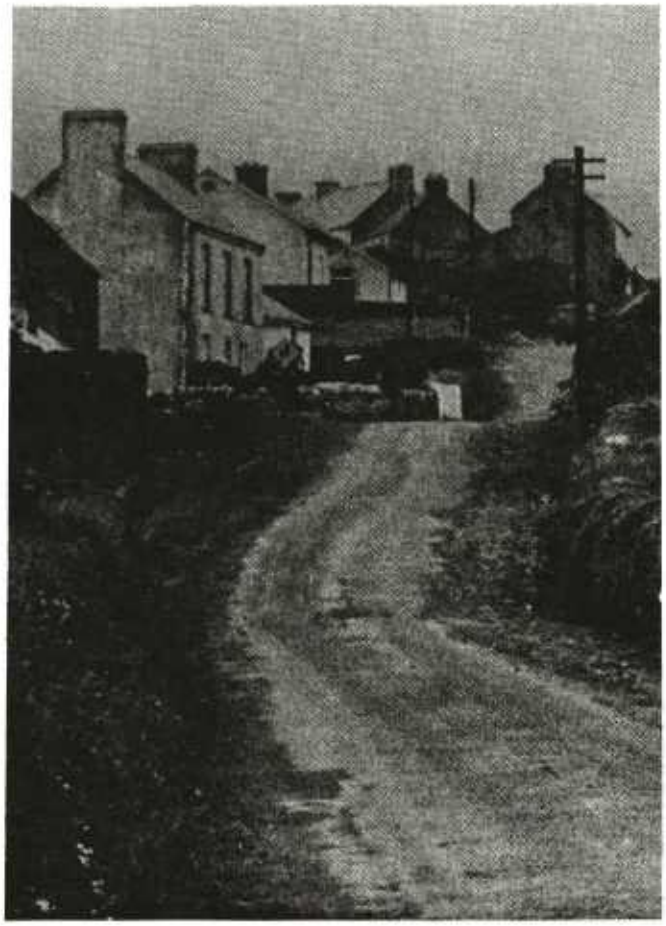
- Achill Island -

Wir haben in Irland gezeltet, und auch das geht nur mit kräftiger Hilfe.
In Dublin kann man neben dem Headquarter der Irish-Wheelchair-Association zelten, die haben dort behindertengerechte Toiletten und eine Küche, die man benutzen kann. Es empfiehlt sich aber erst dort anzufragen.

Auf normalen Campingplätzen zu zelten ist in Hinblick auf die sanitären Anlagen persönliches Risiko. Ich mußte mich in einer Nacht mal mit den Dünen begnügen, das ist nicht sehr angenehm. Wir haben uns, besonders wenn es mal feucht wurde, Caravans gemietet, die innen geräumig genug sind (5 Pfund, also fast 20 DM pro Nacht). Nur durch die schmalen Türen muß man getragen werden. Dabei bleiben aber die Toiletten Risiko. Zu empfehlen ist es, ein paar Tage auf Achill Island zu bleiben, dort kommt man gut unter bei Mrs. M. Walsh, die über den Luxus einer relativ behindertengerechten Toilette verfügt, relativ meint: nicht für E-Stühle oder andere globige Stühle geeignet.
Auf allen anderen Campingplätze, die ich sah, kam ich zwar zurecht, doch empfehlen kann ich sie nicht.

Eine andere gute Übernachtungsmöglichkeit bietet sich fast in jedem 10. Haus in Irland. "B & B", "Bed und Breakfast", steht überall an den Straßen, man bekommt in den betreffenden Häusern für rund 3 Pfund (ca. 12 DM), eben ein Bett und ein Frühstück. Hier schlafen meistens die Leute, die mit dem Fahrrad durch Irland ziehen und nicht viel Gepäck, wie Zelte usw., mitnehmen können.
Übrigens, wer's kann sollte das tun, mit dem Fahrrad zu fahren. Die Natur bietet sich so viel näher und auch anders, als wenn man im Auto sitzt. Man sieht, besonders im Westen, sehr viele Fahrradurlauber, die meistens aus Deutschland, Frankreich und den Niederlanden kommen.
Essen kann man am besten privat. An den Straßen stehen dafür Hinweisschilder "Home cooking". Das Essen ist da immer klasse. Im Gegensatz zu den meisten Restaurants. Einzige löbliche Ausnahme in meinem Urlaub war auf Achill Island: das Restaurant von Maura und Jack Mc Hugh.

Achill Island ist Irlands größte Insel und mit ihrer "Atlantic-Route" eine echte Sehenswürdigkeit.



A D R E S S E N

Manus Walsh
Craft Workshop
and Gallery
Home-cooking
Ballyvaughan
Co. Clare

Mrs. M. Walsh
Dugort
Achill
Co. Mayo

Daß alle beide Walsh heißen ist Zufall.

Irish Wheelchair
Association
Black Heath Drive
Clontarf
Dublin 3

M.&J. Mc. Hugh
Golden Strand
Dugort
Achill

ANMERKUNG:
Der Artikel könnte zu der Annahme verleiten, daß der Lothar seinen Urlaub vorwiegend auf dem Klo verbracht hat. Dem war jedoch nicht so, vielmehr meint er, daß zu einem richtigen Urlaub auch ein behindertengerechtes Klo gehört.

Carla & Helene

Wir sind von Achill Island aus noch in der Küste entlang in den Süden gefahren bis zur Mündung des Shannons. Dabei kommt man durch Ballyvaughan im County Clare, und dort muß man bei Manus Walsh in einem herrlich verträumten Zimmer "mackerels" (Makrelen) essen. Die haben dort nur drei Tische stehen, aber doch oder gerade deshalb eine wirklich gute Atmosphäre. Oben im ersten Stock sitzt Manus und arbeitet, man kann dort prima Sachen erstehen, lieder nicht mit dem Rollstuhl. Dafür gibt es ein behindertengerechtes Klo, und weil der Laden eine Gallery ist, aber recht klein, hängen auch auf der Toilette Bilder, das macht Spaß.
Übrigens ich rate davon ab, in Irland einen Planwagen zu mieten. Damit kann man nur auf bestimmten Routen fahren, wo einem mitunter ganze Karawanen entgegentrotten. Die Leute sahen ziemlich gelangweilt aus und von Romantik war keine Spur.
Wenn Ihr also mit ein paar Freunden fahren könnt und das Risiko liebt, fahrt mal nach Irland, es lohnt sich. und schreibt uns dann.

G u t e R e i s e !

Coming Home

FILMBETRACHTUNG AUS DER SICHT EINES QUERSCHNITTGELÄHMTEN

"Coming-home" wurde in den deutschen Kinos als Anti-Kriegsfilm propagiert, als Film, der in den USA entstanden ist, aus der momentan anlaufenden Bewältigung des Vietnamschocks.

Doch er ist mehr als ein Film gegen den Krieg. Er erzählt die Geschichte einer Liebe zwischen einem Behinderten und einer Nichtbehinderten, erzählt von den Problemen, die durch eine plötzliche Behinderung entstehen und über deren Bewältigung.

Das macht ihn so wichtig für uns, und darum schreiben wir in dieser Ausgabe nochmals über ihn - aus der Sicht eines Querschnittgelähmten, konzentriert auf die Person des Behinderten im Film, Luke, und die Beziehung zwischen ihm und Sally, auf die Darstellung der Situation Behinderter durch diesen Film. Das nämlich ist seine stärkste Seite.

Es ist verblüffend mit welcher Genauigkeit bis ins Detail der Film Situationen Querschnittgelähmter beschreibt.

Zunächst (nochmal kurz) die Geschichte der Beziehung.
Sally Hyde, gespielt von Jane Fonda, ist verheiratet mit einem Marine-Captain. Während ihr Mann in Vietnam ist, arbeitet sie in einem Hospital, wo sie sich in Luke Martin (Jon Voight) verliebt, der als Querschnittsgelähmter aus Vietnam zurückgekehrt ist.

Schon der Vorspann zeugt von gutem Verständnis der Problematik Behinderter. Mit kraftstrotzender Beweglichkeit rennt Bob, Sallys Mann, über den Kasernenhof. Dieses Bild wechselt immer mit Szenen aus dem Lazarett - Bewegungen Gelähmter. Zwei Extreme werden in Beziehung gesetzt, Oben und Unten einer Hierarchie, Gesundheit und Behinderung, oben und unten einer Rangordnung, die auch bei uns den Wert eines Menschen bestimmt.

Diese Bilder sind nicht notwendigerweise mit dem Vietnamkrieg verbunden, es sind genauso die Bilder aus einem deutschen Rehabilitationszentrum, und auch die Verhältnisse dort sind gleich, z.B. die Beziehung zwischen Behinderten und Pflegepersonal. Die ist nämlich, hier wie da, gekennzeichnet von purem Unverständnis. Die einen sind konzentriert auf ihre Arbeit, den reibungslosen Ablauf der medizinischen und pflegerischen Versorgung. Für sie ist ein geplatzter Urinbeutel "Alltag". Für den betroffenen Behinderten ist er Schicksal, Erniedrigung und Grund genug für einen Tobsuchtsanfall, wie den im Film dargestellten.

Typisch auch die Reaktion von Seiten der Ärzte darauf: vollgepumpt mit Medikamenten wird Luke in sein Zimmer zurückgefahren und dort erstmal festgebunden.

Auch die Trostlosigkeit und Langeweile in solchen Rehabilitationskranken häusern vergißt der Film nicht aufzuzeigen - in Form ihrer Auswirkungen:

Der Bruder von Sally's Freundin Vi ist durch seine Erlebnisse in Vietnam seelisch zerstört und nimmt sich im Lazarett das Leben. Das gibt ein großes Chaos, und im allgemeinen Stimmengewirr hört man eine deutlich: "Endlich ist mal was los!"

Sehr realitätsgetreu stellt der Film die Verunsicherung Sally's dar bei ihren ersten Kontakten mit Behinderten und deren Problemen, die sie aus ihrer heilen Welt als Frau eines Offiziers herausreißen.

Diese Verunsicherung, die jedem Behinderten immer wieder begegnet,

stellt an die meisten eine Anforderung, der sie kaum genügen können. Ich kann Verunsicherung nur abbauen, wenn ich selbst stark und selbstsicher auftrete, wie Luke es im Film tut. Da für die Begegnung Behinderter und Nichtbehinderter aber passende Verhaltensweisen total fehlen, muß ich dieses Verhalten fast immer zeigen. Sicherheit wird zur Notwendigkeit, wo sie nicht immer echt sein kann, wird sie zur Fassade und zu Zwang.

All dies wird im Film perfekt durch eine einzige Szene dargestellt, Luke's ersten Besuch bei Sally.

Auch in der nächsten Szene schafft es das Drehbuch einen ganzen Problemkreis zusammenzufassen.

Luke erzählt Sally, wie er sich in seinen Träumen sieht. Im Traum ist er der gleiche, wie vor der Verletzung, hat Beine und kann gehen, auch in seiner Vorstellung ist er der gleiche. Das ist etwas, was alle Querschnittgelähmte genau so erzählen würden.

Die körperliche Veränderung bleibt zunächst einmal Äußeres. Der Behinderte empfindet sich selbst genau so wie vorher, da gibt es keinen Bruch. Der Bruch findet bei den anderen statt, das wird ihm in den Reaktionen seiner Umwelt immer wieder deutlich: "Sie sehen nicht mich, sie sehen meinen Rollstuhl!" Seine ganze Persönlichkeit wird reduziert auf seine Behinderung. Irgendwann tut das dann der Behinderte selbst.

Es wäre nun möglich jede weitere Szene so durchzugehen. Jede regt zu seitenlangen Vergleichen an. Doch all diese Vergleiche würden die Aussage des Films nicht erreichen. Ge-

Olympia-Faltfahrer

		gefaltet
Breite:	680 mm	360 mm
Länge:	1130 mm	790 mm
Höhe: 415/416	785/910 mm	785/910 mm
Sitzbreite:	430 mm	
Sitztiefe:	430 mm	
Sitzhöhe:	530 mm	
Sitz bis Armlehnen:	150 mm	
Sitz bis Rückenlehne: 415/416	250/375 mm	
Gewicht:	22 kg	

Bei der Ausführung für Erwachsene gibt es serienmäßig zwei Modelle:
Modell 415 - Länge des Rückengurtes 25 cm
Modell 416 - Länge des Rückengurtes 37,5 cm

Maße über alles (Sitzbreite 430 mm)

Modell „Köln" - Erwachsene (415)

Serienmäßig liefern wir drei Sitzbreiten: 38 cm, 43 cm u. 48 cm. Bei den kleinen Lenkrädern können neben Lufträdern speziell entwickelte Vollgummiräder für den Hallen- und Bahnsport Verwendung finden. Bei den großen Rädern können Sie wählen zwischen den Abmessungen 24" x 1 3/8" und 26" x 1 3/8".
Die serienmäßige Ausführung beinhaltet: hinten Räder 24 x 1 3/8", vorn 8" Luftbereifung. Soll der Schwerpunkt des Fahrzeuges verlagert werden, ist wahlweise für die Räder 24 x 1 3/8" die uordere oder hintere Buchse zu wählen (siehe Bild 5).

IHR SANITÄTSHAUS

Stortz

rade das macht ihn aus. Er schafft durch perfekte Darstellung das zu vermitteln, was geschrieben, Bücher brauchte - und meine Begeisterung für das Geschick dieses Films hat ihren Höhepunkt noch nicht erreicht.

Nach einer langen Entwicklung kommt es dazu, daß Luke und Sally miteinander schlafen. Dabei wird die Sexualität eines Querschnittgelähmten zum ersten Mal in dieser Klarheit im Film gezeigt, naturgetreu, ohne Übertreibung und bis ins Detail feinfühlig. Der Film berührt direkt, was verbal kaum zu vermitteln ist, daß man einen Körper spüren kann, ohne ihn zu fühlen.

Querschnittlähmung entsteht durch eine Durchtrennung der motorischen und sensorischen Nerven, infolge eines Bruchs der Wirbelsäule, das heißt, der Querschnittgelähmte verliert die Fähigkeit bestimmte Muskeln zu bewegen. Die Befehle des Gehirns kommen sozusagen nicht mehr an. Das Gehirn erhält aber auch von den durchtrennten Empfindungsnerven keine Meldungen. Der Querschnittgelähmte fühlt an bestimmten Hautregionen nichts mehr. Das Ausmaß bestimmt dabei die Höhe des Bruchs der Wirbelsäule.

Er fühlt nichts und empfindet doch. Luke antwortet auf Sally's Fragen: "Ich fühle dich, weil ich Dich sehe!"

Sexualität ist vor allem ein psychisches, ein seelisches Erlebnis, an dem alle Sinne gleichermaßen beteiligt sind. Der Ausfall von einem, z.B. der teilweise Verlust der Hautempfindung, bedeutet nicht den Verlust der Sexualität. Natürlich verändert er sie, und diese veränderte Sexualität zeigt der Film sehr ehrlich.

Sexualität wird in unserer Kultur gleichgesetzt mit Potenz. Potenz heißt, zur Sache zu kommen, dabei ist Zärtlichkeit oft genug lediglich Beiwerk, höchstens Vorspiel.

Diese vorwiegend männliche Einstellung bricht heute mehr und mehr. COMING HOME unterstütz das.

Dabei ist der Film so genau, daß ich mich frage, ob jemand, der nicht selbst behindert ist, das überhaupt so genießen kann, die Feinheiten entdecken kann und somit nachempfinden kann. Meine Begeisterung entsteht auch, weil ich mich in diesem Film so total wiederfinden kann.

Szenen, wie die vom Einkauf, bei dem Kinder Luke über seine Behinderung ausfragen, habe ich so schon vielfach erlebt, auf's Haar, und auch die Zwanglosigkeit, mit der ein solches Gespräch nur bei Kindern möglich ist.

COMING HOME vermittelt sinnliche Erfahrung der Probleme, Verstehen über das Gefühl, etwas, was z.B. eine Zeitung wie diese nur schwer leisten kann. Denn er bezieht den Zuschauer ein in einen Prozeß des Nachempfindens und vollen Miterlebens, wo Reden, Bücher und Artikel auf theoretische Einsicht spekulieren. Natürlich ist auch das nötig, und der Film stellt das nicht in Frage.

Daß der Film dies alles so beeindruckend vermittelt, ist auch der schauspielerischen Leistung Jane Fondas und Jon Voight zu verdanken. Jane Fonda hat nur eine einzige schwache Szene: als Luke und ihr Mann direkt zusammentreffend.

Erwähnenswert ist zum Abschluß weiter die sehr gut eingesetzte Musik, meist Aufnahmen der Stones.

Es gibt von solchen Filmen zu wenige. "Die Vorstadtkrokodile" war einer, vielgelobt und wirklich brilliant. COMING HOME ist ihm ebenbürtig

DB ~ein schöner Zug DB

KOSTENLOSER NEUER SERVICE DER BUNDESBAHN FÜR BEHINDERTE

Faltbare Rollstühle für schwerbehinderte Fahrgäste hat die Bundesbahn entwickelt und auf fünf Bahnhöfen, darunter Köln, vorerst versuchsweise eingesetzt. Nach Angaben der Bundesbahnhauptverwaltung handelt es sich um Fahr- und Tragsessel.

Bei Reiseantritt am Bahnsteig können Behinderte künftig aus ihrem eigenen Rollstuhl in den DB-Fahrsessel umgesetzt, von zwei Helfern in den Zug getragen und bis zum Sitzplatz gefahren werden. Dort läßt sich der Sessel zusammenlegen und in der Gepäckablage unterbringen, während der eigene Rollstuhl im Gepäckwagen transportiert wird.

Damit auch unterwegs und am Ende der Reise Hilfe bereitsteht, werden Umsteige-und Zielbahnhöfe vom Ausgangsbahnhof verständigt. Der bahneigene Rollstuhl ist kostenlos, einen Sitzplatz kann sich der Behinderte ebenfalls kostenlos reservieren lassen.

Die ersten zehn DB-Fahrsessel wurden den Hauptbahnhöfen Köln, Hannover, Frankfurt, München und Nürnberg zugeteilt, werden aber bei Bedarf auch an andere Bahnhöfe weitergegeben. Wer für seine Reise einen solchen Stuhl in Anspruch nehmen will, sollte sich rechtzeitig bei den Betreuungsstellen des Roten Kreuzes, der Bahnhofsmission oder den betreffenden Bahnhöfen anmelden. lnw

entnommen der BLZ vom 15.8.1978

Anmerkung:
Das hört sich ja wirklich gut an, und letzte Woche wäre ich fast in den Genuß eines solchen Fahrsessels gekommen, jedenfalls versprach man mir in Oberhausen stolz, ich würde in Köln mit einem der neuen Fahrsessel aus dem Zug geholt, da sollte ich mal sehen.... und dann wurde vergessen in Köln Bescheid zu sagen.

In bester Gesellschaft.....

ABO

Redaktionsanschrift:
Die LUFTPUMPE
Nesselroder Str.28
5000 Köln 60

Ja, ich möchte die LUFTPUMPE für 6/12 Monate zum Preis von 8,--/ 16,-- DM bestellen. Das Geld habe ich auf das Postscheckkonto Köln Kto.-Nr. 15 330/ 508 überwiesen/ Scheck liegt bei.

Name.....

Straße.....

Ort.....

.....
Unterschrift

LUFTPUMPE garantiert das Recht das ABO innerhalb einer Woche zu widerrufen.

KLEINANZEIGEN sind kostenlos

WER sucht einen Abnehmer für seine alte, funktionstüchtige WASCHMASCHINE ?
Interessent: E. Manthra
Boltesternstr. 6-16
Haus W 10, Zi 604
5000 Köln 60

Suche billige funktionsfähige
W a s c h m a s c h i n e.

Carla Schwickert
Helenenstr. 9
5000 K ö l n 1

Tel: 23 83 42

Am 8., 9. und 10. September findet in der Alten Feuerwache, Melchiorstraße, ein Fest der Kölner Initiativen statt. Dort gibt's Flohmarktstände, Fahrradreparaturen, Blumenstände, viele Diskussionen, Büchertische, Spielstuben, Theater, Film, Musik und u n s.
Wir werden uns mit einem Verkaufsstand beteiligen, an dem man auch kostenlose Informationen und Beratung in Wort und Bild erhalten kann

Die Radaktion der LUFTPUMPE

Gesucht werden Musikbegeisterte, die sich der volkstümlichen Blasmusik widmen möchten.

Wir sind eine Blaskapelle mit behinderten und nichtbehinderten Kindern, Erwachsenen und Jugendlichen.

Notenkenntnisse sind erwünscht.

Voraussetzung: Einfügung in die Gruppengemeinschaft unter Anerkennung unserer Vereinssatzung.

Die Proben finden jeweils mittwochs von 18.00 Uhr - 20.00 Uhr statt. Evtl. Einzelproben nach Absprache möglich.

Rücksprache: Theo Pütz 745706

Blaskapelle
Die Fröhlichen R(h)einbläser e.V.
Lachemer Weg 22
5 K ö l n 60

Die "LUFTPUMPEN"-Redaktion sucht noch Leute die den Einzelverkauf in Schulen und Betrieben übernehmen.

Artur Riedel

Orthopädie
Alle Kassen

Bruchbänder
Leibbinden
Gummistrümpfe
Fußeinlagen
Moderner Kunstgliederbau
Krankenfahrzeuge
Mieder

Köln-Mülheim - Clevischer Ring 114 - Telefon 61 26 91